



## Beeil dich, Kind

Die Autorin Nadia Budde hat im Interkulturellen Zentrum aus ihrem Buch gelesen

Läuse haben, Kloppe kriegen und im Kaufhaus verloren gehen – die Illustratorin Nadia Budde hat ihre Kindheit aufgezeichnet und zeigt sie ihrem Publikum.

Von Diana Bade

Als Nadia Budde plötzlich erwachsen wurde, war das „ein Schockerlebnis“. Heute hält die Illustratorin ihre Kindheit fest – in Texten und Bildern ihres illustrierten Romans „Such dir was aus, aber beeil dich!“. Was der Titel bedeutet, hat die Autorin ihrem Publikum bei einer Lesung am Mittwochabend im Interkulturellen Zentrum erklärt. „Auch als Kind ist man gestresst, wenn etwa Erwachsene im Spielzeugladen drängeln: ‚Such dir was aus, aber beeil dich!‘“, sagt Budde. Gleichzeitig soll der Titel ein Bild dafür sein, wie kurz die Kindheit ist.

„Mit zunehmendem Alter aber“, so Budde, „denkt man immer mehr daran zurück.“ Auch die 44-Jährige hat zurückgeblickt und aufgeschrieben, was sie mit dem Kindsein verbindet. Herausgekommen ist eine lange Liste: Läuse haben, Kloppe kriegen, im Kaufhaus verloren gehen, Schorf abkratzen, beim Friseur heulen, Popel fressen, Mutter-Vater-Kind spielen, die Puppe operieren – Nadja Budde bettet ihre Erinnerungen in freche, aber zugleich liebevolle Begriffe.



Einfühlsam, frech und bunt erinnert sich Nadia Budde an ihre ostdeutsche Kindheit.

FOTO: HEIKE SCHULZE

Budde selbst war ein DDR-Kind, lebte in Berlin und besuchte in den Ferien ihre Großeltern auf dem Land. Dort spielt auch das Kapitel „Großeltern auf!“. „Alle Katzen hießen Mauz und ich spielte gern Braut mit dem Haarnetz meiner Großmutter“, liest Budde. An die Wand wirft ein Projektor die Illustrationen aus ihrem Buch: Comicfiguren, Häuser, Menschen und sogar Blutspuren.

Denn darum geht es im Kapitel „Nasenbluten“, „etwas, das jedes Kind hatte, bloß ich nicht“. Budde gelingt es, den Zuhörern ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern, wenn sie vom Geruch des Trabanten ihres Großvaters erzählt, von der Barbie, die sie nie hatte, und den Schnittblumen, die es in der DDR nicht gab. Denn vor allem das ist Buddes Buch – eine bunte Reise in ihre ostdeutsche Kindheit.

### Die Autorin

■ Nadia Budde hat als Illustratorin zehn Bücher gezeichnet und sich damit einen Namen gemacht. Zu ihren Lesern gehören Kinder wie Erwachsene.

■ Ihre Bücher sind meist Geschichten mit kurzen Texten und Reimen. Fast comicartig erzählt Nadia Budde die Episoden über Tiere und Menschen.